

gungen und endeten vorerst mit der Niederlage im Teutoburger Wald im Jahre 9 n. Chr.³. Anders im Süden: Hier ging es der römischen Strategie um die Eroberung der nördlichen Alpenvorlande und der schwäbisch-bayrischen Hochebene, die als Operationsbasen gegen die Germanen wichtig waren⁴. Die Kontrolle der Alpenpässe gewann für die römischen Feldherren an Bedeutung⁵.

Doch fragen wir zuerst, gegen wen sich die Kriegspläne Roms in den Alpen richteten:

Im ersten Jahrhundert vor Christi Geburt sassen im westlichen Alpengebiet die keltischen Helvetier⁶, in den Ostalpen die keltisch-illyrischen Noriker⁷, in der schwäbisch-bayrischen Hochebene die keltischen Vindeliker⁸ und in den Zentralalpen die Räter⁹. Im alpinen Rheintal wohnten demnach rätische Stämme¹⁰, gegen die östlichen Helvetier abgegrenzt durch den Arboner Forst und die Glarner Alpen. Gegen Süden lässt die völkische Verzahnung schwer eine Trennungslinie ziehen¹¹; sie dürfte vom Rheinwaldhorn zu den südrätischen Alpen verlaufen sein. Im Osten begrenzten das obere Lechtal, die Silvarettagruppe und Ötztaler-Alpen das rätische Gebiet¹².

Die Forschung sieht heute in den Rätern ein komplexes völkisches Gebilde. Als die sprachlich am weitesten zurückverfolgbare rätische Volksschicht können (wenigstens in den südlichen Alpentälern) die Ligurer angesehen werden, über deren Herkunft sich schon Cato im Unklaren war; er apostrophierte sie mit der abfälligen Bemerkung: «Sie sind Analphabeten und verlogen, und wie es wirklich gewesen ist, daran erinnern sie sich nie genau»¹³. Ihrer sprachlichen Beziehung mit den Illyrern wegen sind sie von diesen getrennt in unserer Gegend

3. Schuchhardt 1939, 246 ff.; Hertlein 1928, 1 ff.

4. Kraft 1957, 90 f.

5. Kraft 1957, 91.

6. HM 93, Anmerkung 7, 105 Anmerkung 2; Stähelin 1948, 27 ff.

7. Heuberger 1932, 1 ff., 27 ff.

8. vgl. Plinius III 137; HM 70 f.; Stähelin 1948, 107 f.

9. Heuberger 1932, 1 ff.; Stähelin 1948, 11 f.; RE I, 42 ff.

10. Ptolemaeus II 12, 2; HM 107; Heuberger 1932, 6, 21 ff., 24.

11. Heuberger 1932, 13 ff.; HM 364.

12. Heuberger 1932, 6; HM 364; vgl. Stähelin 1948, 110 f.

13. Stähelin 1948, 4 ff., 9; Pokorny 1938, 77; Merhart 1927, 65 ff.; Stähelin 1935, 338.